

WOHLER

Heidi Roubik, geborene Jeisy, hat ihre Jugendzeit in Wohlen verbracht. Jetzt hat sie ihr erstes Buch veröffentlicht. **Seite 3**

WOHLER

Bei der ARA «Im Blettler» in Anglikon wurde im vergangenen Jahr durchwegs gute Arbeit geleistet. **Seite 5**

**UNTERFREIAMT**

Die Gemeinde Villmergen hat das Bauprojekt Ochsen/Rössli bewilligt, der Baustart soll im Oktober erfolgen. **Seite 9**

SPORT

Der FC Wohlen gewinnt den letzten Test vor dem Saisonstart am Mittwoch mit 1:0. **Seite 11**

Grotesk und doch phänomenal

Schwingen: Sarmenstorfer Andreas Döbeli muss sich den Sieg am Nordwestschweizerischen teilen

Es ist der grösste Erfolg seiner Karriere und auch für den Schwingklub Freiamt ein absolutes Highlight. Und doch jubelt der 21-jährige Andreas Döbeli nach dem Schlussgang nur verhalten. Er muss sich den Sieg am «Nordwestschweizerischen» teilen. «Ich kann damit gut leben», sagt der Sarmenstorfer.

Stefan Sprenger

Geschlafen habe er nicht so gut, erzählt Andreas Döbeli. «Die Anspannung am Sonntag war riesig. Und vor dem Einschlafen ging nochmal ein Film ab in meinem Kopf.» Ein Film, bei dem er mit sackstarken Leistungen einen «Oscar» abräumte. Doch was wäre ein guter Blockbuster ohne vielseitige Emotionen? Auch wenn er den grössten Erfolg seiner Karriere feiern durfte, war er gleich nach dem Schwingfest eher betäubt als himmelhochjauchend.

Fünf Freiamter am «Eidgenössischen»

Nach dem Schlussgang ereignen sich Szenen, wie sie nur im Schwingsport vorkommen. Zwei Schwingler werden von ihren Teamkollegen auf die Schultern genommen, beide sind Sieger, beide werden gefeiert. Auf der einen Seite der Freiamter Andreas Döbeli, der den ganzen Tag dominierte und mit fünf Siegen 49,75 Punkte sammelte. Er war vom 1. Rang nicht mehr zu verdrängen, doch verlor er den Schlussgang gegen den Lokalmatador David Schmid. Dieser konnte sich vor 4000 Zuschauern feiern lassen. Rang 1a für ihn, Rang 1b für Dö-



Der Co-Festsieger Andreas Döbeli wird von Bruder Lukas (links) und Joel Strebel auf die Schultern genommen. Trotz seiner hervorragenden Leistung ist ihm direkt nach dem Schlussgang nicht nach ausgelassenem Jubeln zumute.

Bild: Wolfgang Rytz

beli. «Ich hätte es besser machen können», meint Döbeli und fügt an: «Ich hätte vielleicht nicht ein so grosses Risiko eingehen sollen.» Denn der Angriff des Freiamters wird von Gegner Schmid gekontert. «Ich sah meine Chance und wollte sie nutzen. Wenn es geklappt hätte, wäre ich jetzt der Held. Jetzt bin ich eben Co-Festsieger. Damit kann ich aber auch

gut leben», sagt der sympathische Sarmenstorfer. Und einen Tag später kann er auch schon wieder lachen. Er hat wohl mittlerweile besser begriffen, was er Grosses geschafft hat.

Der Höhenflug der Freiamter geht weiter. Joel Strebel, Reto Leuthard und Lukas Döbeli holen ebenfalls einen Kranz am «Nordwestschweizerischen». Diese Namen – plus Yannick

Klausner – sind die Selektionierten für den grossen Saisonhöhepunkt, das «Eidgenössische» in Zug. Lukas Schwenkfelder ist der erste Ersatz. Es ist logisch, dass die fünf Freiamter Schwingler mit Ambitionen dorthin gehen. «Jetzt ist das Selbstvertrauen noch grösser», meint Döbeli.

Bericht Seite 13

KOMMENTAR

Chregi Hansen, Redaktor.

Einsatz für die Region

Die Idee war nicht neu. Das Konzept einer Bierwanderung, es hat schon in anderen Gegenden der Schweiz Erfolge gefeiert. Und weil gerade in einer eher ländlichen Gegend wie hier im Freiamt das Bier viele Liebhaber hat, konnte erwartet werden, dass diese Idee auch in Wohlen funktioniert.

Das ist die eine Seite. Auf der anderen Seite braucht es jemanden, der den Mut hat, die Sache anzupacken und umzusetzen. Der das Risiko eingeht und die richtigen Leute begeistern kann. Einer, der vorausgeht und den Aufwand auf sich nimmt. Im Falle der Freiamter Bierwanderung waren das zwei Kumpels. Sie hatten keinen Grund, diesen Event zu organisieren. Aber sie hatten Lust. Und wollten etwas tun für die Region.

Das ist typisch für das Freiamt. Immer wieder entstehen neue spannende Projekte, initiiert von Menschen aus der Region. Für die Menschen aus der Region. Feste, Theater, Sommerbars, Festivals, Kunstevents und vieles mehr. Und genau das macht das Leben hier im Freiamt so lebenswert.



Rolf Grolimund (links) und Francis Dind sind die Organisatoren der Freiamter Bierwanderung. Dafür wurden sie von der Redaktion ausgezeichnet.

Bild: Archiv

Weil sie Lust darauf hatten

Wahl zum Kopf des Monats Juli

Aus der halben Schweiz waren die Teilnehmer angereist, um an der ersten Freiamter Bierwanderung mitzumachen. Am Ziel im Chüestellihau gab es dann nur lachende Gesichter. Es hat einfach alles perfekt geklappt. Das Besondere: Der Event wurde nicht von einem OK oder Verein auf die Beine gestellt, sondern von zwei

Freunden: Rolf Grolimund und Francis Dind. Sie taten es, weil sie selber einmal an einer Bierwanderung dabei waren. Und danach einfach Lust hatten, so etwas selber zu organisieren. Die Redaktion wählte sie dafür zum Kopf des Monats Juli. --chh

Bericht Seite 7

Ein Angliker in Russland

Max Kohli reist an die WorldSkills in Kazan

Ende August treffen sich junge Menschen aus der ganzen Welt in Kazan, um den Besten in ihrem Beruf zu küren. Mit Steinmetz Max Kohli ist diesmal auch ein Freiamter dabei.

Er hat es geschafft: Max Kohli hat diesen Sommer die vierjährige Lehre als Steinmetz abgeschlossen. Und das mit Bravour. 5,2 lautet seine Abschlussnote. «Sie hätte vermutlich noch etwas höher sein können. Wenn ich etwas mehr Zeit gehabt hätte», sagt der Angliker.

Aber eben, diese Zeit fehlte. Denn Kohli hat sich in den letzten Wochen und Monaten intensiv vorbereitet für seine Teilnahme an den WorldSkills, den sogenannten Berufsweltmeisterschaften. Diese finden vom 22. bis 27. August im russischen Kazan statt. Rund 1600 Teilnehmer aus über 80 Nationen messen sich in über 50 verschiedenen Berufen. Mitmachen dürfen junge Berufsleute bis maximal 22 Jahre. Die Schweiz gehört seit Jahr-



Max Kohli hat ein klares Ziel: Er will in Russland gewinnen.

Bild: chh

zehnten zu den führenden Nationen an diesen Meisterschaften. «Man spürt schon, welchen Stellenwert der Anlass hat. Alles ist sehr professionell organisiert», erzählt Kohli. --chh

Bericht Seite 3

Artistisches Bühnenfestival

Ein anstrengendes Programm absolvieren derzeit die Freiamter Künstler Andreas Muntwyler, Ulla Tikka und Lukas Stäger, die als Compagnie Roikuku Artistik, Musik und Theater perfekt miteinander verbinden. Am Freitag fuhren sie los nach Belgien, um mit ihrem Stück «Ohne Louis» mehrmals am Strapatzen Festival aufzutreten. Von dort ging es gestern weiter nach Vevey, wo die drei heute an der Fête des Vignerons Teil des Aargauer Programms sind. Und zurück in Wohlen laden sie am kommenden Samstag zum Bühnenfestival Nousu in der Wohler Sommerbar. Dort werden die drei nicht nur – das erste Mal seit längerer Zeit – selber zu sehen sein, sondern sie haben weitere Artisten und Künstler eingeladen. Von 13 bis 24 Uhr gibt es, mit verschiedenen Pausen, ein tolles Programm.

Bericht Seite 6



«Stolz sein auf das Erreichte»

Kopf des Monats Juli: Francis Dind und Rolf Grolimund haben die Freiamter Bierwanderung organisiert

Die Idee zur ersten Freiamter Bierwanderung entstand aus einer Bierlaune heraus. Das Resultat aber überzeugte alle. 500 Teilnehmer, aber auch die Helfer und die Brauereien waren mehr als zufrieden. Alle wünschen sich eine Wiederholung.

Chregi Hansen, Stefan Sprenger

Eine kurze Wanderung durch den Wald, verbunden mit der Möglichkeit, die Biere von sieben verschiedenen regionalen Brauereien zu probieren: Dies war das Grundkonzept der ersten Freiamter Bierwanderung. Die Idee fiel auf fruchtbaren Boden. In der Kürze war der Event ausverkauft, und die Stimmung am Tag selber war sensationell.

Dino Nodari war an diesem Tag von den beiden Organisatoren als Fotograf engagiert worden. Er erinnert sich noch genau an die Anfänge. «Francis hat vor etwas mehr als einem Jahr an einer solchen Wanderung teilgenommen und beim Feierabendbier Rolf davon erzählt. Beide waren überzeugt, das könnten sie auch», erzählt er. Aus dieser Laune heraus wurden schnell und spontan Ideen geboren. «Etliches wurde zwar wieder verworfen, aber die Grundidee blieb und entwickelte sich weiter», so Nodari.

Die beiden ergänzen sich perfekt

Der Journalist hat den Tag und auch die Vorbereitungen dazu hautnah miterlebt. «Rolf und Francis kennen sich seit vielen Jahren und arbeiten beide im Marketing. Sie kennen sich also bestens damit aus, Ideen zu entwickeln, an diesen zu feilen und sie letztlich erfolgreich abzuschliessen. Bei allen Gemeinsamkeiten ergänzen sie sich in ihren jeweiligen Stärken ausgezeichnet», so seine Erfahrung.

Die bisher Gekürten

Zum «Kopf des Monats» Januar wählte die Redaktion Stefan Staubli, den Präsidenten von Muri Energie Forum. Dieses sammelte im Januar nicht mehr gebrauchte korrigierte Brillen zugunsten von Drittweltländern.

«Kopf des Monats» im Februar war Philipp Hübscher. Mit grossem Engagement ermöglichte er dem halbseitig gelähmten Marcel Brumann die Teilnahme an der Aargauer Meisterschaft im Luftgewehrschiessen. Im Monat März wurde Myriam Rufer-Staubli, Präsidentin des Ver-



Sie mögen beide Bier und ermöglichen mit ihrem Anlass vielen Menschen, etliche regionale Brauereien zu entdecken: Rolf Grolimund (links) und Francis Dind stossen am Schluss des Abends auf einen erfolgreichen Event an.

Bild: zg

Organisieren, anpacken und etwas auf die Beine stellen liege ihnen ohnehin im Blut. Schnell wurden Nägel mit Köpfen gemacht.

Dass der Schritt von der Idee zur Umsetzung nicht ganz reibungslos ablaufen würde, war den beiden wohl schon bewusst. «Wie viel Überzeugungsarbeit sie jedoch leisten müssen, war ihnen zu Beginn

wohl nicht klar», berichtet Nodari. Vor allem fehlte ihnen zu Beginn der Kontakt zur Branche. «Letztlich merkten auch die Brauereien, mit welcher Hartnäckigkeit sie ans Werk gehen und wie ernst Francis und Rolf diese Bierwanderung war und ist.» Dabei war ihnen nicht nur das Bier, sondern auch das Drumherum wich-

«Ganz ehrlich, das war der Hammer»

Andreas Grob, Helfer

tig, beispielsweise das Essen. «Dieses Konzept ging voll auf und für die nächste Ausgabe müssen die Brauereien nicht mehr überzeugt werden – im Gegenteil: Viele haben sich gleich im Anschluss für die nächste Ausgabe beworben», weiss Nodari. Letztlich sei der Erfolg eine «Mischung aus Hartnäckigkeit, perfekter Organisation und viel Herzblut».

Mithelfen war Ehrensache

Einer, der ebenfalls von Anfang an den Tatendrang von Rolf Grolimund und Francis Dind miterlebte, war An-

dreas Grob. Der 34-jährige Wohler, der in Villmergen gleich neben Dind wohnt, hat miterlebt, wie aus der Idee eine Tatsache wird. «Die beiden haben sehr viele Stunden aufgewendet. Ich glaube, es war am Ende einiges mehr an Zeitaufwand, als sie erwartet hatten. Besonders die letzten drei Monate waren enorm intensiv», sagt Grob.

Er selbst war bei der Bierwanderung als Helfer dabei. Für einen Kumpel sei das Ehrensache. Grob half beim Abbau und verkaufte Softgetränke. Sein Eindruck von der ersten Freiamter Bierwanderung? «Ganz ehrlich, das war der Hammer. Alles hat super geklappt, die Organisation war perfekt und wurde von allen Seiten gelobt. Alle waren zufrieden. Es war eine gelungene Sache. Was Rolf und Francis da auf die Beine gestellt haben, war grandios – gerne wieder.»

Brauerei ist sehr zufrieden

Auch die beteiligten Brauereien ziehen ein positives Fazit. «Es war ein toller Tag mit vielen Bierliebhabern, welche voll auf ihre Kosten kamen

und denen wir mit viel Freude unsere Biere anbieten durften», erzählt etwa Stefan Stutz vom Drückklang Bräu in Oberlunkhofen. Der Event sei von A bis Z top vorbereitet gewesen, Francis Dind und Rolf Grolimund hätten an alles gedacht. «Auch die Zusam-

«Wer Bier liebt, muss einfach dabei sein»

Stefan Stutz, Drückklang Bräu

menarbeit im Vorfeld war freundschaftlich und die Liebe der beiden zum Bier und zu dieser Idee stets spürbar», so Stutz weiter.

Die Kellerämter Brauerei konnte an der Bierwanderung beste Werbung für sich und ihre Produkte machen. Dank des tollen Wetters war die Stimmung den ganzen Tag über top. «Wir freuen uns sehr für die beiden, da die Organisation eines solchen Events mit vielen Unsicherheiten verbunden ist, gerade was das Wetter betrifft», sagt Stutz. Dass der ganze Event ein solch toller Erfolg war, sei die grösste Anerkennung für die Leistung, welche dahintersteckt. Für Stutz ist denn ebenfalls klar, dass es eine Wiederholung geben muss. «Keine Frage – wir haben uns bereits für nächstes Jahr zur Verfügung gestellt. Wer Bier liebt, muss einfach dabei sein!»

Müde, aber zufrieden

Dass die Premierenwanderung im Freiamt auf Anhieb ausverkauft war, alles wie am Schnürchen klappte und letztlich auch noch das Wetter mitgespielt hat, war von grosser Wichtigkeit für den Anlass. Und der verdiente Lohn für Dind und Grolimund?

«An Ideen für eine weitere Ausgabe mangelt es nicht»

Dino Nodari, Journalist

«Die Müdigkeit war den beiden am Abend zwar anzumerken, viel mehr jedoch Genugtuung, Zufriedenheit und Stolz über das Erreichte», sagt Nodari. Die zahlreichen tollen Rückmeldungen von Teilnehmern und Brauereien würden sie in ihrem Vorhaben bestätigen, die Bierwanderung trotz des immensen Aufwandes auch im nächsten Jahr wieder durchführen zu wollen. «Und an Ideen, wie die Freiamter Bierwanderung weiterentwickelt werden kann, mangelt es den beiden nicht», weiss Nodari.

Auch für die beiden Organisatoren ist jetzt schon klar: Eine Wiederholung wird es geben! Und sie sind überzeugt, die Zweitauflage wird noch besser. Wir sind gespannt.

LESER SCHREIBEN

Gallati hat richtig gehandelt

Zu «Gallati kandidiert. Bravo, bravo», Leserbrief von Peach Weber.

Peach Weber und vereinzelt andere Personen in und um Wohlen versuchen seit geraumer Zeit eine neue «Dolchstosslegende» bezüglich Amtsenthebung von Walter Dubler zu etablieren. Es sei die Schuld von Jean-Pierre Gallati, dass der Gemeinderat Wohlen im Rahmen der Amtsenthebung von Walter Dubler viel Geld ausgegeben hat oder ausgeben musste. Den grössten Teil dieser Kosten stellte aber der von Walter Dubler ohne Arbeitsleistung bezogene Lohn während seiner mehr als einjährigen Suspendierung dar. Walter Dubler hätte aber während dieses Untersuchungsverfahrens auch problemlos auf seine Entlohnung verzichten können, was er natürlich nicht tat.

Vielmehr drohte er aufgrund eines unhaltbaren Gutachtens von Rechtsanwalt Merker auch die Vergütungen der Repla und der BDWM einzuklagen, sodass der Gemeinderat schliesslich, ohne Not, nachgab und ihm fast 50'000 Franken ausbezahlte. Entgegen der Be-

hauptung von Peach Weber hat sich Walter Dubler durch seine Amtsführung, seine Kompetenzüberschreitungen und sein allgemeines Verhalten als Gemeindeammann politisch selber vernichtet und als Gemeindeammann untragbar gemacht. Der Entscheid des Regierungsrates zur Amtsenthebung zeigt dies auf 19 Seiten detailliert auf.

Dass das Bundesgericht die Verurteilung von Walter Dubler wegen Betrug korrigierte, ist bis heute unverständlich. Jeder kleine Beamte wäre für das gleiche Verhalten verurteilt worden.

Jean-Pierre Gallati hat als Politiker und Bürger seine Pflicht wahrgenommen und die von Walter Dubler, auf dessen eigene Anweisung, unrechtmässig ausbezahlten Pensionskassenbeiträge gemeldet. Hätte dies Jean-Pierre Gallati nicht getan, wäre das korrupt. Offensichtlich wäre ein solches Verhalten Peach Weber aber lieber gewesen. Zum Glück kandidiert Jean-Pierre Gallati für den Regierungsrat. Hier braucht es integre und fähige Leute wie Jean-Pierre Gallati.

Benno Kohli

27 Kurse und Vorträge

Das neue Programm der Volkshochschule Wohlen

Das neue Programm der Volkshochschule Wohlen für die Saison 2019/20 liegt vor. Es präsentiert sich wieder als praktisches goldgelbes Falblatt fürs Anschlagbrett. Es ist das 56. Programm der Volkshochschule Wohlen.

Die Verantwortlichen der Volkshochschule Wohlen freuen sich, mit dem neuen Programm 27 Kurse, Vorträge, Besichtigungen und neu Wanderungen anbieten zu können. Neben Dauerbrennern sind viele neue Themen zu entdecken. Die Themen stammen wie üblich aus verschiedenen Sachgebieten und halten für jede Interessierte und jeden Interessierten etwas bereit.

Alle Kursthemen im folgenden Überblick. Kunst und Kultur: Literatur zur Diskussion; Geheimnisvolle Gewürze: ihre Geschichte und ihre Anwendung in der Küche; Besichti-

gung der Brennerei Humbel in Stetten (Führung); Einführung ins Bocciare-Spiel.

Lebenshilfe und Gesundheit: Authentisches medizinisches Qi Gong; Miteinander reden – aber wie? Fragen ist Gold!; Wie Selbstfürsorge das Leben verbessert; Töchter, Mütter, Schwiegermütter.

Geschichte und Politik: China – Gefahr für die (westliche) Welt?; Besuch im Zündholzmuseum Schönenwerd (Führung); Ahnenforschung – Auf den Spuren der Vorfahren; Ortsmuseum Waltenschwil: Waltenschwil im Wandel der Zeit (Führung); Gang durch Wohlen (Führung).

Lesung: Wer lebt denn spirituell? Das Vertrauen in die Lebensvielfalt.

Kreativität und Gestalten: Singen zur Freude; Handlettering – Gestalten Sie Ihre eigenen Herbst- und Weihnachtskarten; Zentangle – Einsteigerkurs – Meditatives Zeichnen; Handlettering – Lettering Schmuckelemente (Doodle); Brushlettering – Entdecken Sie das Schönschreiben.

Gesellschaft: Narzissten und Psychopathen unter uns; Entsorgung und Recycling 1 (Firma Römer); Entsorgung und Recycling 2 (KVA Buchs). – Natur: Denke wie eine Laine!; Alte Pflanzen neu entdeckt (Schloss Wildegg). – Wanderungen: Wandern 1 – sinnierend, philosophierend, schweigend; Wandern 2 – Schritt für Schritt zur Ruhe kommen; Wandern 3 – Auf Spuren vergangener Zeit mit Pirmin Koch, Archäologe.

Programm liegt an öffentlichen Stellen auf

Für alle Kurse ist eine Anmeldung unbedingt notwendig. Das Programm ist an verschiedenen öffentlichen Stellen wie Gemeindeverwaltung, Reisebüros, Bibliotheken und in Läden aufgelegt. Anfordern kann man das Programm im Sekretariat per Mail: wohlen@vhsag.ch oder unter Telefon 056 631 70 80. --red

Informationen: www.vhsag.ch/wohlen.